

Wien 25. 11. 14.

Lieber Herr Holzhausen!

Verzeihen Sie mir, wenn endlich meine Geduld in Bezug auf die 3. Auflage der österreichischen Geschichte erschöpft ist und sich in leidenschaftliche Ungeduld zu verwandeln ansieht. Ich habe, um die 3. ill. Ausgabe nicht zu verjagen, zeitweilig Konzessionen gemacht, die sogar in dem Verzicht auf jene mir sehr wichtigen Anmerkungen und Exkurse gegipfelt haben. Trotz alledem wird die Ausgabe hingehalten und es ist mir unmöglich, weder von Ihnen noch von Ihrem Vertreter Herrn Korczewski eine entweichende Antwort zu erhalten. Was ich mit Herrn K. ausgemacht zu haben meine, wird wieder übergestossen. Mir ist dieses Vorgehen völlig rätselhaft. Der Krieg kann nicht die Ursache sein. Denn der Buchhandel blüht, und ein Buch wie meine öst. Gesch. hat niemals eine bessere



Konjunktur gehabt als eben jetzt. Neben dem Geschäftlichen  
ist denn doch auch meine schriftstellerische Ehre mit im  
Spiel. Ich rede meinen Freunden von einer 2., von einer 3. Auflage,  
und laufe Gefahr, als Schwindler zu gelten. Natürlich, und  
das ist mir die Hauptsache, ist es mir um das Vaterland zu  
thun. Sie haben mündlich mit Recht den österreichischen Pesti-  
mismus getadelt; ~~und~~ mein Werk wäre das beste Gegen-  
mittel. Wo aller über Unzuverlässigkeit in übertriebener  
Weise klagt und ror-gelt, wäre es doch an uns gelegen,  
in unserem Wirkungskreis ein Beispiel des Gegenteils zu  
geben. Nach alledem glaub ich nicht nur das Recht, sondern  
auch die Pflicht zu haben, auf der sofortigen Ausgabe der  
so lange zurückgehaltenen 3. Auflage zu bestehen. Ich  
erwarte umgekehrt die schon so lange versprochene  
Korrektur des neuen Titels. Mit besten Grüßen

Ihr ergebener Dr. R. v. Kralik

